



Mit Herz und Shakespeare

Das Mariengymnasium in Jever ist bekannt für außergewöhnliche Musical-Produktionen. Außergewöhnlich gute sogar. Gerade arbeiten Darsteller, Musiker und Bühnenbildner an einer modernen Version von „Der Widerspenstigen Zähmung“. Anna Sophie Inden (Text) hat bei einer Probe zugesehen.



Est Freitagnachmittag, 13.30 Uhr. Die langen Korridore des Jeveraner Mariengymnasiums sind wie leergefegt, Schüler und Lehrer längst im Wochenende. Nur die Putzkolonnie ist noch hier, schiebt mit Eimer und Feudel beladene Wagen durch die Gänge. Stille. Doch dann, aus der Ferne, Musik. Und Stimmen. Im Obergeschoss des Gymnasiums, das 1573 von Fräulein Maria von Jever als Lateinschule gegründet wurde, probt die Musical-AG. Wie jeden Freitag. Bis in den späten Nachmittag hinein arbeiten 19 Darsteller, 15 Musiker und zwei Bühnenbildner an ihrem neuen Stück. Nicht zu vergessen die betreuenden Lehrer. „So eine Musical-Produktion käme nie zustande ohne das Engagement aller Beteiligten“, sagt Jens Marnowsky. „Denn geprobt wird nebenbei, nicht etwa während der Schulzeit.“

das kam an. So gut, dass die Musical-AG mittlerweile eine feste Institution geworden ist und in diesem Sommer die bereits neunte Produktion Premiere feiern wird.

„No kiss, no date“ lautet der Titel des Stücks, für das gerade geprobt wird. „Es ist unsere Version von ‚Der Widerspenstigen Zähmung‘. Die Shakespeare-Komödie haben wir kurzerhand in eine amerikanische Highschool versetzt“, sagt Marnowsky. Die Geschichte: Cameron James kommt an eine neue Schule und verliebt sich in die hübsche, aber oberflächliche Bianca Stratford. Die interessiert sich allerdings mehr für Schul-Schönling Joey. Ohnehin darf Bianca erst dann ausgehen, wenn ihre ältere Schwester Kat auch ein Date hat – so die eiserne Regel der überbesorgten Mutter. Kat ist an der Schule als feministische Kratzbürste bekannt und hat mit dem anderen Geschlecht wenig im Sinn – sehr zum Ärger ihrer kleinen Schwester. Cameron, fest entschlossen, Biancas Herz dennoch zu erobern, geht einen Deal mit Joey ein. Der soll den unnahbaren Einzelgänger Patrick Verona dafür bezahlen, mit Kat auszugehen, um so Bianca zu einem Date zu verhelfen. Eine Shakespeareeske Ausgangssituation also, die im Verlauf des Stücks zu allerlei Verwirrung, komischen und anrührenden Momenten führt – und den Laiendarstellern sämtliche



Fotos: Archiv Mariengymnasium Jever

Insgesamt hat die Musical-AG – mit wechselnder Besetzung – neun Stücke auf die Bühne gebracht. Auf „Die wundersame Reise des Professor Ambrosius“ (1998) folgte 2000 „Rue Joubert“ nach dem Labiche-Klassiker „Das Sparschwein“. 2006 ging es weiter mit dem Berliner-Kult-Musical „Linie 1“. 2007 folgte „Haltestelle. Geister“ von Helmut Krausser. Mit „Voll verboten – die Legende von Micha und Miriam“ (2008) präsentierte die AG ein selbst produziertes Musical, das in DDR-Tagen spielt. Es folgten „Ladies Night“ (2009), „Tulimooore“ (2010), das Stück „Will!?“ (2011) über das Leben Shakespeares, 2012 der „Sommernachtstraum“ und 2013 „Einer bleibt sitzen.“ Nachdem Shakespeare-Stoffe sich bewährt haben, arbeiten die Schüler nun an „Der Widerspenstigen Zähmung“. Die besondere Leistung der Musical-Gruppe ist es dabei, die mal leichten, mal tiefgründigen Theater-Stoffe nicht in Königshäusern, sondern in oft heruntergekommenen, öffentlichen Räumen und von ganz normalen Menschen spielen zu lassen.



Facetten schauspielerischen Könnens abverlangt.

Wie fast jede Probe beginnt auch diese mit dem Tanztraining. Zum Warmwerden. Ein bunter Haufen in Jeans, Leggings und Socken hat sich hier in der Aula versammelt, erwartungsvoll blicken die Schüler auf Meic Stephan, der vorne steht und die Bewegungen vorgibt. In – fast – perfekter Harmonie folgen die Tänzer seinen Schritten, schwingen die Arme zum Klang der Musik.

„Man muss schon dafür brennen“

Seit 2012 ist Stephan der neue Choreograph der Jeveraner Musical-AG. Der gebürtige Vareler hatte 1984 am Mariengymnasium sein Abitur gemacht, sich später zum Tänzer und Tanzpädagogen ausbilden lassen. Mit seiner einstigen Lehrerin Gertraud Melchers-Rothenberg hatte er Kontakt gehalten – und nun hat sie in ihm einen würdigen Nachfolger gefunden. Keine leichte Aufgabe, weiß Jens Marnowsky. „Nach ihrer Pensionierung 2008 haben wir sie noch ein paar Mal überreden können, mitzumachen“, schmunzelt er. „Aber irgendwann ist Schluss.“ Doch auch wenn Gertraud Melchers-Rothenberg sich offiziell von ihrem „Job“ als Choreographin der Musical-AG verabschiedet hat und das Tanztraining gern Meic Stephan überlässt, steht sie der Truppe nach wie vor be-

ratend zur Seite. Auch jetzt sitzt die zierliche Frau am Rand der Bühne, das Textbuch auf den Knien, und beobachtet das Geschehen im Probenraum. Wie so viele Jahre zuvor. „Man muss schon dafür brennen“, sagt sie und lacht. Denn wer etwas gern tut, mit dem Herzen dabei ist, der schaut dabei nicht auf die Uhr. Auch wenn die Proben mal länger dauern. Und auch wenn man sich „nebenbei“ noch aufs Abitur vorbereiten muss, wie viele der jungen Darsteller. „Jede Musical-Produktion gleicht zum Ende hin einer Slalom-Fahrt“, lacht Marnowsky. „Alle sind Feuer und Flamme das Ziel, die Premiere, endlich zu erreichen. Doch gerade dann, wenn wir in die heiße Phase gehen, werden wir durch die schulischen Verpflichtungen ein wenig ausgebremst, müssen uns an Facharbeiten und Abiturvorbereitungen vorbeischielen.“

Gerade wird in der Aula jene Szene geprobt, in der Bianca und Freundin Chasidy versuchen, sich spätabends zu einer Party davonzuschleichen. Diana und Melissa staksen auf Zehenspitzen entlang der provisorischen Kulisse, arbeiten sich langsam vor bis zu der hölzernen Tür. „Ihr hättet durchs Fenster klettern sollen“, erklingt der trockene Kommentar von Friederike, die Mutter Stratford spielt. „Das muss früher kommen“, ruft Marnowsky. Also noch mal das Ganze. Auf dem Boden der Aula





Fotos: Archiv Mariengymnasium Jever (1), Inden



Vorsingen bei der Probe. Gesungen wird nicht nur im Chor, sondern auch solo – eine Herausforderung, bei der schon so manches Talent entdeckt wurde (oben links). Tanzpädagoge Meic Stephan (oben rechts) ist der Neue im Lehrer-Trio und bringt Bewegung in die Musical-Produktion. Klaus Wagner mit Band auf der Theaterbühne am Dannhalm (links). Das Zusammenspiel von eigener Musik und eigenen Texten ist charakteristisch für die Stücke der Musical-AG.

Der Widerspenstigen Zähmung

Der Widerspenstigen Zähmung (engl. *The Taming of the Shrew*) ist eine Komödie von William Shakespeare, Uraufführung um 1594. Ort der Handlung ist Padua. Lucentio verliebt sich in Bianca. Deren Vater Baptista hat bestimmt, dass er eine Heirat Biancas nicht erlauben werde, bevor seine ältere Tochter geheiratet hat. Um Bianca zu gewinnen, muss Lucentio einen Ehemann für die widerspenstige Katharina finden. Da trifft es sich, dass Petruchio auftaucht, auf der Suche nach einer guten Partie. Petruchio erweist sich in einem Wortgefecht als ebenbürtiger Gegner und erklärt Katharina, er werde sie heiraten, ob sie wolle oder nicht („will you, nill you, I will marry you“, II.i.263). Schließlich widerspricht Katharina nicht mehr, als Petruchio sagt: „kiss me Kate; we will be married o’ Sunday“ (II.1.320). Zur Hochzeit kommt Petruchio zu spät und schlecht gekleidet. Anschließend nimmt er seine neue Ehefrau mit in sein Haus, wo er ihr alle Annehmlichkeiten vorenthält, aus vorgeblicher Fürsorge. Nach einigen Tagen, in denen Petruchio sie zu zähmen versucht, gibt sich Katharina geschlagen, woraufhin Petruchio einwilligt, sie zur Hochzeit Biancas zu begleiten. Auf der Fahrt sagt Petruchio zur Mittagszeit, wie hell der Mond scheine. Als Kate erwidert, die Sonne scheine, weigert er sich, die Fahrt fortzusetzen, bis Kate zugibt, dass es der Mond ist. Schließlich gibt Kate nach, worauf Petruchio behauptet, es sei die Sonne. Nach Biancas Hochzeit wetten die Männer, wessen Frau dem Ruf ihres Mannes gehorcht. Alle sind erstaunt, als sich Katharina als die Gehorsamste erweist. Das Stück endet mit dem Monolog der vormals Widerspenstigen, in dem sie ein Loblied auf die Unterwürfigkeit der Frau singt.

kniend, das Textbuch in der Hand, verfolgt der Regisseur jedes Wort, jede Geste der jungen Darsteller, korrigiert hier, lobt dort. Immer mit dem Ziel, das Beste aus seinen Schülern herauszuholen. Konstruktive Kritik statt Kuschelkurs – dass hier Laien am Werk sind, merkt man kaum. So wird an diesem Nachmittag Szene um Szene geübt, Schauspiel-, Tanz- und Gesangseinlagen, intensiv und bunt gemischt – so wie es für das Genre „Musical“ charakteristisch ist.

In den Kunst- und Werkräumen der Schule wird unterdessen am Bühnenbild gearbeitet. „Viele vergessen, wieviel Arbeit da drin steckt“, sagt Marnowsky. „Unsere Bühnenbildnerinnen waren sogar in den Weihnachtsferien hier, weil die Hintergrundgemälde nur dann im Flur ausgelegt und getrocknet werden konnten.“

Ein paar Räume weiter probt die Band unter der

Leitung von Klaus Wagner. Er ist seit 2005 der dritte Part des Musical-Trios. „Mit zwei Leuten war die Arbeit nicht mehr zu leisten“, sagt Jens Marnowsky. „Musik und Texte schreiben, Band betreuen, Proben, Bühnenbau, Choreographie, Werbung, Verwaltung ... das war zu viel.“ Mit Klaus Wagner als neuem Bandleiter und Verstärkung im Bereich Bühnenbau wagten die Musical-Macher sich 2005 an die Produktion des Kult-Musicals „Linie 1“, das in der Parallelwelt des Berliner U-Bahn-Netzes spielt und eines der meistgespielten deutschen Musiktheaterwerke ist. Ein Wagnis, das belohnt wurde: Vier ausverkaufte Vorstellungen und begeisterte Reaktionen von Publikum und Presse waren Grund genug, weiterzumachen. Zu jener Zeit entstand auch das Synonym „Jek Marwa“ – die Kombination von Jens Marnowsky und Klaus Wagner, die Musik und Texte für die Stücke selbst schreiben.



Jens Marnowsky (oben rechts) hat die Musical-AG einst ins Leben gerufen. Als Regisseur, Pianist, Chorleiter und Texteschreiber ist er ständig im Einsatz. Bei den Proben verlangt er vollen Einsatz von seinen Darstellern – die nächste Premiere kommt bestimmt. Gertrud Melchers-Rothenberg (rechts) hat die AG mit aufgebaut, heute steht sie dem Musical-Team beratend zur Seite. Während einzelne Szenen geprobt werden, heißt es für die anderen Darsteller warten, zuschauen – und lernen.



„Noch läuft alles wild durcheinander“, lacht Marnowsky. In den nächsten Wochen werden die Elemente zusammengeführt. Die nächsten Proben sollen in einer Jugendherberge in Steinkimmen stattfinden – das Probenwochenende hat Tradition. „Das ist der Moment, an dem Band und Schauspieler zum ersten Mal gemeinsam agieren, an dem alles ein großes Ganzes wird. Und für den Zusammenhalt der Gruppe gibt dieses Wochenende den letzten Kick.“

Marnowsky spricht aus Erfahrung. So sicher wie es Krisen, Streit und Pannen geben wird, wird es eine Premiere geben. Wie im letzten Jahr. Und im Jahr davor. Und wieder wird die Qualität des Stückes die vieler anderer Schülertheater übertreffen. Denn wenn Begeisterung auf Talent trifft, entsteht etwas Außergewöhnliches – und das hat sich längst herumgesprochen. Bereits dreimal war

die Jeveraner Musical-AG zu Gast bei den Jugendtheatertagen des Staatstheaters Oldenburg, bei denen Schüler im Kleinen Haus des Staatstheaters professionell betreut auftreten. Die Einladungen kamen als Reaktionen auf gelungene Auftritte – besondere Auszeichnungen und Höhepunkte der Musical-Arbeit. Das 2013 aufgeführte Stück „Einer bleibt sitzen“ über einen querschnittsgelähmten Jungen fand durch einen NDR-Fernsehbericht niedersachsenweit Beachtung. „Wenn man ein hohes Niveau erreicht hat, will man es halten“, sagt Jens Marnowsky. Auch deshalb ist die Freude groß, wenn ab und zu „Ehemalige“ bei den Proben auftauchen, und die Leistungen ihrer Nachfolger kritisch betrachten. Einige können dies mittlerweile mit durchaus professionellem Auge. Jene, die in der Schule Bühnenluft geschnuppert hatten, wollten diese auch nach dem Abitur nicht mis-

sen: Musikstudium, Schauspielschule, Ausbildungen zur Musical-Darstellerin oder zum Bühnentechniker stehen in den Lebensläufen der Ehemaligen. Gelernt ist gelernt – nicht für die Schule, sondern fürs Leben.

Info

Premiere von „No kiss, no date“ ist am 20. Juni, weitere Aufführungen sind am 21., 28., 29. und 30. Juni, jeweils um 19.30 Uhr im Theater am Dannhalm in Jever. ■

